

1. Wie Rubezahl seinen Namen bekam.

Vor vielen, vielen hundert Jahren herrschte am Fuße des Riesengebirges der Herzog Bolko. Er war ein harter Mann, der seine Untertanen bedrückte und sie mit eiserner Faust niederhielt.

Herzog Bolko liebte außer seiner eigenen Person nur noch ein Wesen, und dies war seine einzige Tochter Hildegard.

Hildegard, ein schönes blondhaariges Mädchen mit Locken, die wie gesponnenes Gold glänzten, war der Augapfel des stolzen Herzogs, und sie war dieser Liebe wert, denn sie war jedenfalls die lieblichste Perle an seinem Hofe.

Das junge Mädchen war von seiner verstorbenen Mutter einfach und natürlich erzogen worden und liebte es, an einem Quell, der seine Silberflut murmelnd in ein Felsbecken ergoß, mit ihren Gespielinnen im Grase zu lagern und sich heiteren Scherzen und Neckereien zu überlassen.

Als die übermütige Mädchenschar eines Tages wieder einmal um die Quelle lagerte und sich heiterer Fröhlichkeit überließ, lauschte der ‚Herr des Gebirges‘ und war von der Schönheit Hildegards so geblendet, daß er beschloß, sich in größerer Nähe ihres Anblickes zu erfreuen.

Für einen Geist ist das nicht schwer, ein solcher kann alles und so verwandelte er sich denn in einen Habicht und schwang sich auf den obersten Ast einer mächtigen Eiche, deren riesige Blätterkrone das Felsbecken überdachte.

Der ‚Herr des Gebirges‘ hatte aber, als er sich in einen Habicht verwandelte, eines vergessen, daß nämlich ein Raubvogel die Welt mit ganz anderen Augen ansieht als ein Mensch, und ein unscheinbares Mäuslein in seinem blaugrauen Samtfellchen für ihn einen ungleich höheren Wert besitzt als eine schöne Prinzessin.